

# Auer Tageblatt

**Bezugspreise:** Durch unsere neuen Feil- und Monatsblätter...  
Beim Abbestellen bitte die Nummer angeben.  
Für den Postversand wird ein Zuschlag von 10% erhoben.  
In den Provinzen beträgt der Preis für den Postversand 1,20 M. monatlich.  
Für den Postversand in die Provinzen beträgt der Preis für den Postversand 1,20 M. monatlich.  
Für den Postversand in die Provinzen beträgt der Preis für den Postversand 1,20 M. monatlich.  
Für den Postversand in die Provinzen beträgt der Preis für den Postversand 1,20 M. monatlich.

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Cagedblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Bezugspreise:** Die Subskriptionspreise...  
Für den Postversand wird ein Zuschlag von 10% erhoben.  
In den Provinzen beträgt der Preis für den Postversand 1,20 M. monatlich.  
Für den Postversand in die Provinzen beträgt der Preis für den Postversand 1,20 M. monatlich.  
Für den Postversand in die Provinzen beträgt der Preis für den Postversand 1,20 M. monatlich.  
Für den Postversand in die Provinzen beträgt der Preis für den Postversand 1,20 M. monatlich.

Nr. 157. Montag, den 10. Juli 1916. 11. Jahrgang.

# Abweisung neuer Angriffe im Westen.

Fortdauer der Schlacht an der Somme. — Englische Fischerfahrzeuge von deutschen Seestreitkräften an der englischen Küste versenkt. — Ein österreichisch-ungarisches Erfolg in der Bukowina. — Heftige Artilleriekämpfe am Isonzo. — Angriff österreichisch-ungarischer Seeflugzeuge auf italienische Befestigungsanlagen.

### Die Friedensziele des Reichskanzlers. Halbamtliche Erklärungen.

In der Norddeutschen Allgemeinen Ztg. wird der am Freitag angeknüpfte Faden der Friedenserörterungen weitergesponnen, und zwar im Anschluß an die von der Kreuzzeitung und anderen Zeitungen ausgesprochene Kritik. Zunächst wird die Behauptung, daß der Kanzler blindes Vertrauen fordere, in folgender Weise zurückgewiesen: Unsere Kritik über die Rede des Professors Brandenburg ist von einigen Blättern dahin ausgelegt worden, als würde darin ein blindes Vertrauen für den Kanzler gefordert. Blindes Vertrauen fordert der Reichskanzler nicht, aber er befürchtet, daß ein für die Zukunft unter Bedingungen vorbehaltenes Vertrauen in der Gegenwart neues Mißtrauen sät und vorhandenes vertieft, und er glaubt, daß wir das in dieser ersten Zeit nicht brauchen können. Nachdem man im ersten Halbjahr des Krieges den Reichskanzler als Flaum- und Schlappmacher hat hinstellen wollen, im weiteren Verlauf zu unzähligen Malen offen und verdeckt den Verdacht geäußert und geweckt hat, als würde nicht auser realen, sondern aus sentimentalischen Gründen auf wirksame und entscheidende Kriegsmittel verzichtet, als fehle der entscheidende Wille zum Siege, darf man sich jetzt nicht auf einen auf solche Weise hervorgerufenen Mangel an Vertrauen berufen und es so darstellen, als fordere der Reichskanzler gegenüber einem angeblich überall bestehenden Mißtrauen volles Vertrauen. Diese Tendenz finden wir zu unserem Bedauern in einigen Kommentaren zu unserer gestrigen Kritik wieder.

Eine weitere Auslassung des offiziellen Blattes sucht dann auseinanderzusetzen, was der Reichskanzler unter den großen Zielen versteht. Es wird dazu gesagt: In einer Betrachtung über die Stimmung des Volkes schreibt die Kreuzzeitung: Die Regierung habe versäumt, dem Volke die großen Ziele zu zeigen. Der Vorwurf ist alt, so alt, daß es uns wunderrimmt, daß er noch im Volke lebendig sein soll. Ist er wirklich berechtigt? Der innere Sinn dieses großen Kampfes ist die Verteidigung des deutschen Volkes, seiner Freiheit und seiner Zukunft. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wird die tiefe Bedeutung dieses Sinnes, die in den Kundgebungen seiner Majestät des Kaisers und in den Reden des Reichskanzlers immer wieder hervorgehoben worden ist, gerade jetzt, da an allen Fronten wütende Kämpfe toben, lebendiger als je empfinden. Ist dies kein Ziel, groß genug, alle zu einigen und innerlich zu befehlen? Man hat es vielfach so darstellen wollen, als sei dies Ziel doch ein rein negatives. Wer aber nicht über die Reden des Reichskanzlers hinweggehen will, namentlich über die Reden vom 19. August 1915, 9. Dezember 1915 und 5. April 1916, in denen er früher wiederholt Ange deutetes so ausführlich als möglich dargelegt hat, wird zugeben müssen, daß die Regierung jedenfalls die Verteidigung nicht im negativen Sinne, sondern in dem höchst positiven Sinne der Behauptung, Sicherung und Stärkung der deutschen Zukunftstellung in der Welt sucht. Wenn die Einfallstore in das Herz Deutschlands fremdem Einfluß entzogen, wenn Rußland hinter die Klasse zurückgeworfen wird, die als kürzere Grenze Deutschland einen besseren Schutz geben, wenn die wirtschaftliche Entfaltung Deutschlands in den ganzen Weltgeficht sein soll — ist das ein großes Ziel? Sind die Kanzlerreden, in denen solche Forderungen erhoben wurden, das lähmende Schweigen, aus dem die Deutsche Tageszeitung Sorge und Zweifel wachsen sieht? Es liegt in der Natur der Sache und in der Pflicht der politischen Leitung, in einem solchen Kriege einer Koalition gegen eine andere die Aufstellung konkreter Friedensbedingungen und den Zeitpunkt nicht abhängig zu machen von Stimmungen und Gefühlen, sondern lediglich von klarer realpolitischer Erwägung. Wir haben es immer für einen bedauerlichen Fehler gehalten, daß die Kreise, die im Spätherbst des Jahres 1914 und im Frühjahr 1915 die Zeit für gekommen erachteten, große Eroberungsziele aufzustellen,

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

**Großes Hauptquartier, 10. Juli vorm.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Beiderseits der Somme dauert der schwere Kampf fort. Immer wieder schieben unsere tapferen Truppen den Einbrecher in seine Stellungen zurück und wo sie seinen dicht aufeinander folgenden Angriffswellen vorübergehend Raum geben mußten, haben sie ihn durch raschen Gegenstoß wieder geworfen. So wurden das Waldchen von Erone den dort eingedrungenen Engländern, das Gehölz La Maissonette und das Dorf Darieux den Franzosen im Euren wieder entzogen und gegen den Feind in Hardecourt vorgebeizt.

Im Oisegebiet wird ununterbrochen Mann gegen Mann gekämpft. Im Dorf Biaches haben die Franzosen Fuß gefaßt. Zwischen Darieux und Seloy sind hier vielfachen Angriffe unter den größten Verlusten restlos zusammengebrochen. Weiter westlich hinderte unser Sperrfeuer sie am Verlassen ihrer Stellungen.  
Zwischen dem Meer und Ancre, im Gebiet der Aisne, in der Champagne und Nivelle der Maas trübten die Feindkämpfe zeitweise auf. Zu Infanteriekämpfen kam es westlich von Warnton. Nördlich von Armentières in der Gegend von Tabure und am Westrande der Argonnen, wo Vorstöße der französischen Abteilungen abgewiesen wurden. Bei Heuluch, bei Glouchy und bei Vanquois sprengten wir mit gutem Erfolg.

Der Flugdienst war beiderseits der Maas sehr reg. Unsere Flieger haben fünf feindliche Flugzeuge (eins bei Neupont-Dort, zwei bei Cambrai, zwei bei Dapenne) und zwei Fesselballons (für einen nördlich der Somme und an der Maas) abgeschossen. Die Oberleutnants Walz und Gerlich haben ihren 4., Leutnant Laffers seinen 5., Leutnant Dorscha seinen 8. Gegner außer Gefecht gesetzt. Dem Letzteren hat seine Wajtsch der Kaiser für seine hervorragenden Leistungen der Orden Pour-le-Mérite verliehen.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Auf dem nördlichen Teile der Front hat sich, abgesehen von einem vergeblichen russischen Angriff in Gegend von Czerdowa (nördlich von Caraditsch) nichts Wesentliches ereignet.  
**Heeresgruppe des Generals von Linsingen.**  
Der gegen die Stochod-Linie vordringende Feind wurde überall abgewiesen. Ebenso scheiterten seine Vorstöße westlich und südwestlich von Luck.  
Deutsche Flugzeuggeschwader griffen feindliche Unterkünfte nördlich des Stochod erfolgreich an.  
**Heeresgruppe des Generals von Bothmer.**  
Patrouillenehmigkeit und erfolgreiche Gefechte im Vorgelände.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Unsere Vorkämpfer nördlich des Dolman-Sees schlugen feindliche Abteilungen durch Feuer ab.  
**(W.T.S.) Oberste Heeresleitung.**

bles ohne Fühlung mit der Regierung und ohne Rücksicht auf die politische und militärische Lage getan haben. Da die Politik die Kunst des Möglichen ist, konnte die Regierung diesen Weg nicht betreten und mußte die Angriffe, die bedrohen im Laufe des vergangenen Jahres gegen sie gerichtet wurden, auf sich nehmen. Die Behauptung des Deutschen Reiches gegen eine Welt von Feinden, die Sicherung seiner Zukunft und seiner Freiheit nach West und Ost bleibt deshalb doch als Aufgabe so groß und gewaltig, daß wir unsere inneren Kräfte nicht schon inter arma durch vorläufigen Streit über die Grenzen des Möglichen und Nützlichen bei den Friedensverhandlungen zerplündern dürfen.  
Mit Recht wird in diesem Zusammenhang auf die früheren Reden des Reichskanzlers hingewiesen. Sie enthalten tatsächlich schon den Kern dessen, was diesmal als Friedensziel des Reichskanzlers hingestellt wird. Aber gerade deshalb ist kaum anzunehmen, daß die Kritiker des Reichskanzlers von der jetzigen Antwort befriedigt sein werden. Der vorläufige Streit dürfte trotz aller gutgemeinten Ermahnungen nicht zum Stillstand kommen.

**Die Riesenschlacht im Westen.**  
Der amtlich unterrichtete Pariser Vertreter des Secolo telegraphiert: Wie die Dinge jetzt liegen, gelte es, daß die Artillerie zunächst die sämtlichen Befestigungsverke des Feindes niederlege. Diese seien surschbar, da es sich um ganze unterirdische Festungen handle. Die Einnahme derselben werde also geraums Zeit beanspruchen. Man erwäge auch bereits,

was zu geschehen habe, falls die Deutschen die in ihrem Besitz befindlichen französischen Städte in bestmögliche Lager umwandeln sollten. Die Entente sehe dieser schmerzlichen Eventualität mit voller Kraftigkeit entgegen. Zum Glück fehle es ihr nicht an zahlreicher Artillerie, deren Feuerbereitung man es verbanke, wenn die Verbündeten nur geringe Verluste hätten. In früheren Schlachten hatten die Angreifer die größeren Verluste, diesmal sei es umgekehrt. (?) So habe eines der kämpfenden Armeekorps nur 800 Mann (?) verloren. Vor dem Angriff hatte die schwere Artillerie alles vernichtet, auch die bestverborgenen Geschütze und Maschinengewehre. Das sei aber nur möglich gewesen, weil die Flieger zu ihrer ursprünglichen Aufgabe der Aufklärung zurückgekehrt waren und auf Kampftätigkeit verzichtet hatten. In der Picardie-schlacht dienten sie hauptsächlich zur Beobachtung und zum Abschießen deutscher Fesselballons. So vermochten sie den französischen Generalstab genau zu unterrichten und eine ähnliche Informierung des deutschen Generalstabs zu verhindern.

**Die schwindenden Hoffnungen auf Erfolg der Offensive.**  
Die Neuen Züricher Nachrichten schreiben: Die letzten Berichte aus Paris und London besagen, daß dort die qualvolle Spannung sich steigert, da alle vor der Offensive erschienenen offiziellen Auslassungen von einem schnellen Fortgehen der Deutschen aus Nordfrankreich und Belgien geschrieben hatten. Alles sieht jetzt ein, daß vom Ausgang dieser Aktion unendlich viel abhängt. Mißlingt sie, so hat Frankreich und mit ihm die Entente die letzte Hoffnung, zu siegen, verspielt. Man spricht schon davon, daß wenn Deutschland in Nordfrankreich und Belgien nicht zu verdrängen ist, dann sei es eben der Sieger.

**Verstärkte Artillerietätigkeit an der Vogesenfront.**  
Wie die Waller Blätter melden, macht sich seit mehreren Tagen eine verstärkte Artillerietätigkeit an der Vogesenfront bemerkbar. In der Nacht zum Donnerstag hörte man von der Schweizer Grenze ununterbrochen heftiges Artilleriefeuer. Bis elf Uhr nachts folgte ein Schuß dem anderen. In der Bevölkerung herrschte wieder große Aufregung, da man vom Elgau aus seit Wochen keinen Kanonendonner mehr aus der benachbarten Kampfszone gehört hat. Am Donnerstagnachmittag dröhnte von der Vogesenfront zeitweise heftiges Geschützfeuer herüber, und es schien, als ob es von verschiedenen Teilen des südlichen Frontabschnittes herkäme.

**Geheimhaltungen des französischen Senats.**  
Der französische Senat tagte am Sonnabend bereits in einer fünften Geheim Sitzung. Die Blätter dürfen keinen Leiberichte bringen. (W. T. S.).  
**Kämpfe in Tunis.**  
Nach einer Sondermeldung des Temps aus Tunis ist es am 30. Juni nach Einzelgefechten mit aufrührerischen tripolitanischen Stämmen, die in Süd-Tunis eingeschallen waren, zu einem entscheidenden Treffen in der Nähe von Umsalgh gekommen, nach dem die Tripolitaner sich angeblich zurückgezogen hätten. Der Führer der französischen Truppen sei General Alis gewesen. (W. T. S.).

**Neue englische Minister.**  
Daily Chronicle erfährt, daß folgende Ernennungen von Ministern beschlossen sind: Montague Munitionsminister, Tennant Sekretär für Schottland, Mac Kinnon Lordkanzler des Herzogtums Lancaster und Sekretär des Schatzamtes, Arisus des Zivillobes der Admiralität. (W. T. S.).  
**Grey's politische Laufbahn zu Ende?**  
Manchester Guardian schreibt in einem Leitartikel, Sir Edward Uebertritt ins Oberhaus sei tatsächlich das Ende seiner großen politischen Laufbahn. Der Krieg habe ihn sehr stark mitgenommen. Wenn er nur seinen Interessen folgte, würde er die wohlverdiente Ruhe suchen, aber wenigstens für eine gewisse Zeit werde er die Bürde seines Amtes weiter tragen. (W. T. S.).

**Englands Militär den Neutralen gegenüber.**  
Nationalistische meldet aus Christiania: Die englischen Behörden wollen jetzt auch die Salzsäure nach Norwegen verschicken. In den letzten Wochen liefen die

Engländer alle nach Norwegen bestimmten Salzladungen zurück und geben sie nur gegen die Verpflichtung frei, daß das Salz nicht zum Einfahren der Fische, die nach Deutschland ausgeführt werden, verwendet würde.

Die Verlustlisten vom 7. und 8. Juli verzeichnen die Namen von 118 Offizieren und 212 Offizieren. (W. Z. B.)

**Acht englische Fischdampfer versenkt.**

Von deutschen See-Kreuzern wurden zwischen dem 4. und 6. d. Mts. in der Nähe der englischen Küste folgende englische Fischerfahrzeuge versenkt: Queen Bee, Anil Anderson, Popobey, Patchul, Nancy Human, Petuna, Cirrei Westy und Newark Castle.

**Aufbringung eines englischen Dampfers.**

Der englische Dampfer *Ben den nis* aus Falmouth, der mit einer Ladung Grubenholz von Gotenburg nach Quill unterwegs war, ist an der norwegischen Küste aufgebracht und hat unter deutscher Kriegsflagge auf der Vortumreebe geankert. (W. Z. B.)

**Englische Beute.**

Ein Amsterdamer Blatt meldet aus Westindien in Niederländisch-Indien, daß der niederländische Dampfer *Ellembang*, der aus Amerika kam, bei den Karimata-Inseln von einem englischen Kreuzer angehalten und nach Singapur aufgebracht wurde.

**Versenkung eines deutschen Dampfers.**

(Meldung des Schwedischen Tel.-Bur.). Der Stettiner Dampfer *Dorita* wurde in der Nacht zum Freitag außerhalb des Fischerdorfes *Lysunda* in den *Vermsloelds*-Friedrichen von einem U-Boot versenkt.

**Das Rätsel des Hampshire-Unterganges.**

Sir *H. Cooper* verlangte im Unterhause eine neue Untersuchung über den Untergang des *Hampshire*. Im Publikum gingen beunruhigende Gerüchte um. Die Ueberlebenden seien nicht einstimmig der Meinung, daß das Schiff auf eine Mine gelaufen sei.

**Die letzte russische Offensive.**

Der russische General *Schuwajew*, der soeben von dem südwestlichen Kriegsschauplatz nach Petersburg zurückgekehrt ist, soll ein ihm überreichtes Memorandum von der *Armee* mitgebracht haben, das dem Zaren unterbreitet werden und in bürren Worten erklären soll, die von London aus über Petersburg angebotene weitere Offensive sei durch die erlahmte Stoßkraft der *Brusilow'schen* Armee schlechterdings zu einem Ding der Unmöglichkeit geworden.

**Ein russisch-japanischer Vertrag.**

Times bestätigt, daß zwischen Rußland und Japan ein Vertrag abgeschlossen wurde. Die befriedigende Entwicklung der russisch-japanischen Beziehungen und die Unterstützung Rußlands durch Japan mit Kriegserklärungen führte, so sagt das Blatt, zu einem Abkommen, das einem formellen Bündnis ziemlich gleich-

**Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.**

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. Juli 1916.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Nordlich der Somme wurden die englisch-französischen Angriffe fortgesetzt. Sie wurden an der Front *Willems-Wald* von Mamey, sowie beiderseits von *Hardecourt* sämtlich sehr blutig abgewiesen, gegen das Wäldchen von *Fonten* kam die *Wagner* sechs Mal vorüber, in das Dorf *Hardecourt* gelang es ihm einzubringen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Leutnant *Malzer* hat bei *Micromont* ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen. Seine Majestät der Kaiser hat dem verdienstlichen Fliegeroffizier in Anerkennung seiner Leistungen den *Orden Pour le Mérite* verliehen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**

Mehrmals wiederholten die Russen noch gegen die getrennten Fronten ihre starken Angriffe, die wieder unter größten Verlusten zusammenbrachen. In den Kämpfen der letzten beiden Tage haben wir hier zwei Offiziere 651 Mann gefangen genommen.

**Heeresgruppe des Generals von Kintzingen.**

Bei *Molodczyno* zum Abtransport bereitgestellte russische Truppen wurden ausgiebig mit Bomben besetzt. Am 7. Juli wurde ein russisches Flugzeug östlich von *Boowowo* (am *Stochod*) im Luftkampf abgeschossen.

**Danien-Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues. (W. Z. B.)

**Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.**

(Amtlich) wird in Wien verlautbart vom 9. Juli:

**Russischer Kriegsschauplatz.**

In der *Bukowina* erkämpften unsere Truppen, ihnen voran das westgalizische Infanterieregiment Nr. 15, bei *Braga* den Uebergang über die *Moldawa*. Südwestlich von *Kolomea* fühlten russische Abteilungen über *Milatscyyn* vor.

**Dänischer Kriegsschauplatz.**

Das Geschwader an der *Jsonofront* hält an. *Sörz* und *Ranziano* wurden in den Abendstunden heftig beschossen. Bei letzterem Orte wühlte sich die feindliche Artillerie das deutlich gekennzeichnete Feldspital als Hauptziel.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

An der unteren *Dofna* seit einigen Tagen wieder erhöhte Artillerietätigkeit, stellenweise Feuer aus schwerem Geschütz. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von *Höfer*, Feldmarschallleutnant.

**Türkischer Heeresbericht.**

Das türkische Hauptquartier meldet unterm 9. Juli: An der *Trakfront* Acha. Unsere Erkundigungsabteilungen bekamen fähig mit den aus *Kernan* nach vertriebenen russischen Kräften 25 km östlich davon, auf dem Wege nach *Ramadan*. Russische Kräfte in der Umgebung von *Sineh* wurden durch unsere freiwilligen angegriffen, nach siebenstündigem Kampf geschlagen und gezwungen, sich nach *Sineh* zu flüchten, wo sie von unseren freiwilligen belagert werden.

kommt. Aus dem Haag wird hierzu noch gemeldet: Ein russisch-japanischer politischer Vertrag ist nach einer Londoner Meldung durch *Sazonow* und *Ono* unterzeichnet worden.

Interessen, die von der anderen Partei erkannt werden, wollen sich Rußland und Japan über die Maßregeln verständigen, die zur Verteidigung dieser Rechte und Interessen notwendig sind, und sich gegenseitig Helfand leisten.

**Bevorstehender Rücktritt des Kabinetts Zaimis?**

Nach einer Athener Sondermeldung in dem französischen Blättern wird der Rücktritt des Kabinetts *Zaimis* erwartet, weil es durch die Vorfälle in Saloniki und besonders durch die Einstellung der Reservistenverbände durch den König, welche die Entente als gegen sich und gegen die Freiheit der Wahlen gerichtet ansieht, in eine heisse Lage gebracht sei.

**Keine Internierung feindlicher Staatsangehöriger in Bulgarien.**

Die bulgarische Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, die von ententefreundlicher Seite aus Bukarest verbreitete Meldung, daß die bulgarische Regierung durch königlichen Maß die Internierung aller in Bulgarien befindlichen Untertanen feindlicher Staaten angeordnet habe, entschieden zu dementieren.

**Drabtmeldungen.**

**Englands erschütterte Seeherrschaft.**

Berlin, 10. Juli. Zu der Versenkung der acht englischen Fischerfahrzeuge in der Nähe der englischen Küste sagt das Berliner Tageblatt, die englische Presse habe nach der Schlacht vor dem *Stagerral* behauptet, daß die deutsche Flotte für Monate außerstande sei, die Küsten zu verlassen, weil die arg zusammengeschossenen Schiffe der Reparatur bedürftig.

**Die Anbelangung der Neutralen.**

Berlin, 10. Juli. Die verschärfte Kontrolle, welche England über die holländische Schifffahrt ausübt, um zu verhindern, daß Waren von Holland nach Deutschland gelangen, soll sich, der *Vossischen* Zeitung zufolge, jetzt auch auf die Flußschifffahrt in den holländischen Binnenengewässern erstrecken.

**Gierkarten für das ganze Reichgebiet.**

Berlin, 10. Juli. Die Versorgung mit Eisen einheitlich für das ganze Reich zu regeln, war schließlich durch Einführung von Gierkarten und Festsetzung von Höchstpreisen, wird, wie die *Kölnische* Zeitung erfährt, jetzt beabsichtigt.

**Senken in der Orient-Armee der Entente.**

Bern, 10. Juli. Der Vertreter des *Journal* in Saloniki drahtet: Infolge einer unerträglichen Hitze geben Dysenterie, Sumpf- und Nervenfieber dem Gesundheitsdienst in der Armee viel zu tun, sobald Verzte und Lazarettgehilfen unermüdetlich von Frankreich geschickt werden mußten.

**Neue britische Minister.**

London, 10. Juli. (Meldung des *Deutschen* Büros.) Eine amtliche Note teilt mit, daß *Asquith* *Mac Kinnon* *Wood* aufgefordert habe, auf seinen früheren Posten als Finanzsekretär zurückzukehren (obwohl diese Stellung im Range niedriger ist) wegen der schweren Verantwortlichkeit des Schatzamtes während der Kriegszeit.

**Erleichterung und Vereinfachung des kleinen Grenzverkehrs.**

Zum Zwecke der Erleichterung und Vereinfachung des kleinen Grenzverkehrs hat das Kommando des Grenzschutzes *XIX. A. S.* für seinen Grenzschutzbereich unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen folgende Neuregelung des kleinen Grenzverkehrs getroffen:

**I.**

Den Bewohnern eines beiderseits der Grenze liegenden Grenzstreifens, der sich auf sächsischem Gebiete mit dem Grenzbezirk und auf österreichischem Gebiete mit dem Grenzbezirk deckt, werden Erleichterungen bei der Grenzüberquerung gemäß § 1 Absatz 2 der kaiserlichen *B. O.* über die Passpflicht vom 18. 12. 14 und Punkt *la* der sächsischen Ausführungsverordnung dazu vom 29. 12. 14. gewährt.

ih...  
lan...  
su...  
die...  
die...  
gett...  
nach...  
hän...  
Ang...  
mei...  
die...  
Rei...  
über...  
das...  
erh...  
Ort...  
Rom...  
nie...  
gest...  
post...  
ber...  
Best...  
un...  
stelt...  
Neb...  
ruf...  
ner...  
wird...  
vom...  
find...  
habe...  
Ver...  
ber...  
und...  
stelt...  
Ri...  
w...  
ner...  
(wie...  
doch...  
schul...  
über...  
höch...  
land...  
sen...  
ihre...  
bei...  
und...  
bedit...  
doch...  
ständ...  
schaf...  
deut...  
vom...  
verm...  
sonst...  
soll...  
zur...  
Span...  
hölte...  
solch...  
sen...  
auf...  
Must...  
Sper...  
Mach...  
oron...  
statte...  
sofor...  
goll...  
Gien...  
auf...  
seiner...  
ihre...  
ihre...  
schu...  
auf...  
werde...  
Schur...  
hilfe...  
Wpot...  
ordnu...  
bis...  
es...  
gela...  
woh...  
bei...  
Post...  
Durch...  
sie...  
und...  
aus...  
geb...  
inner...  
ner...  
Gren...  
gegen...  
haben...  
zum...

ihren Wohnsitz haben und als vertrauenswürdig bekannt sind, ausgeübt werden. Die Ausstellung kann zu jedem erlaubten Zwecke erfolgen. Ausdrücklich für die Ausstellung der Grenzauweise sind die Ortspolizeibehörden. Die Auweise müssen mit Lichtbild, genauer Personenschilderung, Berufsangabe und eigenhändiger Unterschrift des Inhabers versehen sein, die Angabe des Ortes, aus welchem, und derjenigen Gemeinden, nach denen der Grenzübertritt erfolgen soll, die Gültigkeitsdauer, die Beglaubigung durch die ausstellende Behörde und die amtliche Bescheinigung darüber enthalten, daß der Inhaber tatsächlich die durch das Lichtbild dargestellte Person ist. Sie berechtigen erst dann zum Grenzübertritt, wenn die von sächsischen Ortspolizeibehörden ausgestellten Auweise von dem Kompagnieführer der zuständigen Grenzschutzkompagnie, die von österreichischen Ortspolizeibehörden ausgestellten Auweise von dem zuständigen Gendarmenpostenkommandanten mit einem Zulassungsvermerk versehen sind. Außerhalb der in D. V. Gr. Rkt. 4 bestimmten Zeiten dürfen nur Grenzforstorte, Wälder und Bestände in die Grenze bei den Überwachungsstellen und Durchschlappstellen überschreiten, wenn der Übertritt in Ausübung des Berufes erfolgt. Ihr Verbot ist auf dem Auweise an besonders hervorgehobener Stelle anzugeben. Mißbräuch der Auweise wird bestraft (Bef. des Kgl. Gen. Stabs. 19. V. 2. vom 8. 4. 1918 Nr. 1, D. V. Gr. Rkt. 18.) Auch sind in diesem Falle, ebenso wie dann, wenn die Inhaber sich durch Übertretung des Schriftbildverbot's oder anderer Bestimmungen nicht als zuverlässig erwiesen haben, die Auweise abzunehmen und nach Streichung des Zulassungsvermerkes der ausstellenden Behörde zur Einziehung zu überfenden. Kinder bedürfen der gleichen Auweise wie Erwachsene. In Begleitung vorschriftsmäßig ausgewiesener erwachsener Angehöriger oder Aufsichtspersonen (wie Vormünder, Lehrer, Arbeitgeber usw.) dürfen jedoch noch nicht schulpflichtige Kinder und solche im schulpflichtigen Alter auch ohne Auweise die Grenze überschreiten.

II. Grenzlandwirte.

Deutsche oder österreichisch-ungarische Staatsangehörige, die im Grenzstreifen beiderseitig der Grenze land- oder forstwirtschaftlichen Grundbesitz haben, dürfen zum Zwecke landwirtschaftlicher Verrichtungen mit ihren Gehilfen und auch mit Futtermitteln die Grenze bei Tage (Bef. 4) auch außerhalb der Durchschlappstellen und Posten, aber nur auf Wegen überschreiten. Sie bedürfen dazu eines Auweises, wie unter 1, der jedoch statt von der Ortspolizeibehörde von der zuständigen Amtshauptmannschaft (Bezirkshauptmannschaft) auszustellen ist, gleichviel, ob er von einer deutschen oder österreichischen Behörde ausgestellt ist, dem zuständigen Kommandanten der Grenzschutzkompagnie vorzulegen ist. Der Auweis hat außer den sonst vorgeschriebenen Erfordernissen auch die Höchstzahl und die Namen der besitzenden Gehilfen sowie zur Verhütung der Verwilderung, Schmutzgebiets als Spannvieh auszugeben, besondere Angaben zu enthalten über:

- a) Zahl
b) Art
c) Geschlecht
d) Alter
e) Kennzeichen
der als Spannvieh benutzten Viehtiere.

Die Kompagnieführer haben bei Zulassung eines solchen Auweises auf diesem ausdrücklich zu vermerken, daß die Rückkehr des Spannviehs über die Grenze auf demselben Wege und am demselben Tage wie der Austritt zu erfolgen hat, und die Durchschlappstellen, Sperren, Posten und Strecken anzugeben, daß sie die Rückkehr des Spannviehs überprüfen und bei nicht ordnungsmäßiger Durchführung sofort Anzeige erstatten. Diese Anzeige ist von dem Kompagnieführer sofort durch das Bataillon an das zuständige Hauptpostamt Eisenstad bezw. Annaberg weiterzuleiten. Die Grenzlandwirte, ihre Fuhrwerke und Gehilfen sind auch dann, wenn sie keine Überwachungsstellen und keine Durchschlappstellen besuchen, häufig auf Schriftstücke usw. zu unteruchen. Von et. Einziehung ihrer Auweise ist auch in dem Falle, daß sie über ihre Gehilfen sich leichtfertiger vergangen gegen die Grenzschutzbestimmungen schuldig gemacht haben, dann abzugehen, wenn dadurch die Feldbestellung gefährdet werden würde.

III.

Die Bataillonskommandanten haben zur Ermöglichung des Herbeiholens ärztlicher Hilfe und Geburtshilfe und der Beschaffung von Heilmitteln aus den Apotheken über die Grenze bei Nacht geeignete Anordnungen zu treffen.

IV. Grenzzipfel.

Wo aus besonderen Gründen die Postenfette nicht bis unmittelbar an die Grenze vorgeschoben ist, kann es vorkommen, daß sächsische Bewohner in dem freigelassenen Gebiet zwischen Grenze und Postenfette wohnen oder zu tun haben. Solchen Personen ist bei Tage (D. V. Gr. Rkt. 4) die Überschreitung der Postenfette auch zwischen den Überwachungsstellen und Durchschlappstellen aber nur auf Wegen gestattet, sofern sie im Besitze eines vorschriftsmäßigen Auweises sind und von dem Auweis eine entsprechende Bescheinigung enthält.

V.

Für die im sächsisch-bayrisch-österreichischen Grenzgebiete nördlich der Linie Selz-Haslau-Wellersdorf innerhalb des Grenzgebietes wohnhaften Grenzbesitzer, die durch ihre Beschäftigung regelmäßig zum Grenzübertritt und Grenzverkehr innerhalb des gegenüber liegenden Grenzgebietes gezwungen sind, haben die sächsischen Behörden den Antrag zu stellen, daß sie zum Überschreiten der Grenze...

schen Grenze Gültigkeit und umgekehrt die mit Lichtbild versehenen, baherischerseits abgenommenen.

VI

Reisepässe - auch wenn sie bildlos sind - gelten nicht als Grenzauweise. Ihre Inhaber können daher die Grenze nur bei den Überwachungsstellen überschreiten.

Die neuen Bestimmungen treten am 15. Juli 1916 in Kraft. Die bisherigen Auweise gelten bis zum Ablauf ihrer Gültigkeitsangabe, in Ermangelung einer solchen bis zum 1. September 1918. Verlängerung der Gültigkeit hat bei diesen Auweisen nicht stattzufinden. Die den neuen Bestimmungen entsprechenden Auweise werden auf höchstens drei Monate ausgestellt. Verlängerung der Gültigkeit um höchstens je weitere drei Monate kann durch die Kompagnieführer bezw. Gendarmeriepostenkommandanten erfolgen.

Landsturm-Inspektion XII. A. A.

Von Stadt und Land.

Am 10. Juli.

Die Zeit der Unannehmlichkeiten durch die...

\* Auf dem Felde der Ehre gefallen. Herr Stadtarzt Friedrich Schubert, ein Sohn des Herrn Stadtrats Schubert in Aue, ist, wie wir hören, in Ausübung seines menschenfreundlichen Dienstes, bei dem Versuch einige Soldaten seines Regiments aus der Gefahr einer Gasvergiftung zu retten, selber gefallen. Wenige Tage vorher war er durch Verletzung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden. Herrn Stadtrat Schubert wird sich sicherlich die Teilnahme der Einwohnerschaft in weitestem Maße zuwenden.

\* Die großen Ferien kommen näher! Am nächsten Freitag, den 14. Juli, findet in den Schulen der letzte Unterricht vor den Ferien statt. Die Schulen bleiben bis zum 14. August geschlossen, am Dienstag, 15. August, beginnt dann wieder der Unterricht, soweit unsere Volksschulen in Betracht kommen. Für die höheren Schulen und Lehranstalten dauern die großen Ferien bis zum Sonnabend, 19. August.

\* Preisverleihung. Der Funkentelegraphist Max Deisner, ein Sohn des Eisenbahnerherrn Herrn Heinrich Deisner, Wettinerstraße 29, wurde für sein mutvolles und tapferes Verhalten in der Seeschlacht am Stägeral mit dem Eisernen Kreuze zweiter Klasse und der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet.

\* Verkauf von Eisen, Eisen und Geflügel usw. Im Anschluß an die Verordnung vom 19. Juni 1916 bestimmt das Ministerium des Innern: § 5 erhält folgenden Wortlaut 2 und 3: Zum Zwecke der Verhinderung eines hertömmlichen Geschäftsverkehrs sollen Maßnahmen von der den Verkaufsfeldern erteilenden Behörde getroffen werden. Die Maßnahme ist im Verkaufsfeldern genau zu bezeichnen. Gegen Wiederholung der Ausnahmegenehmigung steht den in § 4 Abs. 1 genannten Berechtigten die Beschwerde an die Amtshauptmannschaft zu. § 6 erhält folgenden Wortlaut: Für Kur- und Badeorte, sowie für Sommerfrischen und Erholungsheime können auf Antrag von deren Gemeindebehörden die örtlich zuständigen Amtshauptmannschaften oder Stadträte der bezirksfreien Städte Ausnahmen bewilligen.

\* Die Maßnahmen vor dem Hindenburgdenkmal am Sonntag vormittag hatte sich wiederum eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen, womit von neuem erwiesen wurde, daß diese musikalischen Veranstaltungen als feierliche Gedenkstunde in dem tiefen Sinne unserer schwerverwagten Zeit empfunden werden. Diesmal wurde das Konzert nicht auf Veranlassung des Arbeitsschusses für das Hindenburgdenkmal ausgestellt, sondern auf Veranlassung des Landsturm-Inspektors von einer Privatbandkapelle. Die musikalischen Gaben wurden äußerst dankbar entgegen genommen. Wie wir hören, wird baldmöglichst wieder ein solches Konzert am kommenden Sonntag, in neuer Form vor dem Auer Kriegsmuseums stattfinden, und zwar durch ein Musikorchester.

\* Freisprechung wegen Handlungsunfähigkeit. Ein 29 Jahre alter hiesiger Geschäftsgehilfe verübte am 22. Januar d. J. auf der Gratz Kapstraße eine Mißhandlung und verurteilte dadurch einen Diensten auftrag, verletzte dann auch einen einschreitenden Polizeibeamten erheblichen Widerstand, weshalb er am 5. Mai vom hiesigen Schöffengerichte zu einem Monat Gefängnis und einer Woche Haft verurteilt worden ist. Der Angeklagte, der hiergegen Berufung einlegte, wurde am Sonnabend von der zweiten Strafkammer des Landgerichts Rudaun freigesprochen, da er, wenn er betrunken ist, nach einem gerichtlichen Zeugnisse als unzurechnungsfähig anzusehen ist und für seine Handlungswelt strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden kann. Daß er aber damals stark angetrunken war, war bereits festgestellt worden.

Reuzwitz, 10. Juli.

\* Heldentod. Am 8. d. Mts. fiel durch Herzschlag Herr Hugo Diez, Ritter des Abrechordens 2. Klasse und Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Leutnant in einem Wärsersbataillon, Sohn des Herrn Stadtrats Fabrikant M. Diez hier, im Alter von noch nicht 24 Jahren. Der Heldentod dieses sehr beliebten jungen Offiziers, der die Reuzwitzer zu Aue besuchte, findet allgemeine Teilnahme.

Schwarzenberg, 10. Juli.

\* Kinderhort und Volkshöhe. Die Stadtverordneten genehmigten die Kosten für die baulichen Einrichtungen zur Errichtung eines Kinderhortes im Gewerbeschulgebäude und die Mittel zur Einrichtung einer Volkshöhe.

Das Verbrechen von Karlsruhe. Ueber den Mordanschlag auf Kaiserin Elisabeth...

8 Uhr traf die Meldung ein, daß ein feindliches Flugzeug herannahen. Sofort wurden Abwehrvorkehrungen in Bereitschaft gesetzt und die Geschütze verfahren. Gegen 8 Uhr 10 Minuten erfolgte plötzlich zwei Explosionen im westlichen Stadtteil. Zwei feindliche Bomber wurden in großer Höhe geschoßt, allerdings nur mit dem Glase zu sehen. Aus sächsischen Batterien wurde sofort das Feuer eröffnet. Die abgeworfenen feindlichen Bomben sind gänzlich krepiert bis auf eine. Die Bomben zeigten sich durch geringe Größe und große Explosionsfähigkeit aus. Sie waren mit einem starken Zylinder versehen und darauf eingerichtet, sofort beim Auftreffen zu explodieren, ohne erst tief in das Erdreich einzudringen. Der aufgefundenen Bombenkörper ist später von einem Oberfeuerwerker gesprengt worden. Es stellte sich dabei heraus, daß er mit einem in sich befindlichen Gas gefüllt war. Auch die Gegend des Schlosses wurde von Bomben getroffen. Die Königin von Schweden, die betätigtig war, mußte sich schleunigst ankleiden und wurde mit dem kleinen schwedischen Krigen nach dem Keller gebracht. Die Großherzogin-Witwe und das Großherzogpaar waren gerade in der Kirche bei einer Missionsfeier. Durch das entschlossene Auftreten des Großherzogs gelang es, eine Panik zu verhindern. Der Gottesdienst wurde während der Explosion der Bomben und des Donneres der Abwehrkanonen fortgesetzt, und es war ergreifend, als die Gemeinde das alte Lutherlied: Ein feste Burg ist unser Gott... anstimmte. Die Großherzogin verließ noch während der Gefahr die Kirche, um nach den Verwundeten zu sehen. Die Wirkungen der Bomben waren, wie bereits bekannt, außerordentlich. Leichen und Beschadete lagen zu Haufen aufkommen. Der zerstörte Feinde Szenen spielten sich ab aber es trat keine Panik ein. Feuerwehr und Sanitätsmannschaften waren sofort zur Stelle und in einer halben Stunde war jede Spur dieser Tätigkeit äußerlich verwischt. Von allen Seiten sind Velleidstungen eingetroffen, darunter auch von der Kaiserin und vom Generalstabsmarschall von Hindenburg. Die Wohlthätigkeit macht sich bereits sehr lebhaft bemerkbar. An der Spitze der Bestrebungen steht das Großherzogpaar. Die öffentlichen Sammlungen haben bereits einen größeren Betrag ergeben. Bezeichnend ist, daß die Times vom 29. Juni bereits den französischen Anspruch über den Fliegerangriff veröffentlichten, die Zahl der Opfer aber bei der Weitergabe fortlassen.

Wochenchronik des Krieges.

(1. bis 7. Juli.)

1. Juli: Die große englisch-französische Offensive hat zwischen Commercourt (nördlich Arras) und Roye begonnen. Die Engländer erzielten im nördlichen Teil keine nennenswerten Vorteile, erlitten aber schwere Verluste. Weiter südlich wurden zwei an der Somme stehende Divisionen in etwas rückwärts liegende Regimentslagen zurückgenommen. Im Westen wurden 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Heftige Kämpfe bei Kolomoa. Fortschreitender Angriff der Heeresgruppe Bispingen. Erstürmung der Höhe Worobijowka (nordwestlich Karnopol).

2. Juli: Bei der Fortsetzung seiner Angriffe erleidet der Feind schwere Verluste. Die beiden zurückgenommenen Divisionen werden weiter in die zweite Stellung zurückgenommen. Südlich Roubaix erobern unsere Truppen die Höhe Batterie von Damloup. Luftliche Angriffe bei Baranovitsch werden durch Gegenangriffe zurückgeworfen. Das Vordringen der Heeresgruppe Bispingen hält an. Südlich Rammstein stehen unsere Truppen in günstigem Kampfe. Ausweisung schrecklicher italienischer Angriffe.

3. Juli: Im Kampfgebiet der Somme scheitern alle weiteren englischen und französischen Angriffe, desgleichen französische Massenangriffe bei Damloup und Trianmont. Im Osten gelang unser Angriff bei Buzl weiter Boden; südlich Rammstein werden die Russen in 90 Kilometer Breite und 10 Kilometer Tiefe zurückgedrängt. Am Spizzo scheitern unaufrichtige Massenangriffe der Italiener.

4. Juli: Rückkehr von 85 von seiner Fahrt nach Cartagena; unterwegs wurde ein spanischer französischer Handelsdampfer versenkt; ein deutsches U-Boot vernichtet in der südlichen Nordsee einen englischen U-Bootzerstörer. Bei den schweren Kämpfen an der Somme erzielte der Gegner nirgends nennenswerte Vorteile. An der Front Hindenburg greift der Feind erfolglos unsere Stellungen zwischen Karoitsche und Smorgan an. Nordwestlich der sächsischen Heeresgruppe sind Kämpfe im Gange. Bedeutende weitere russische und italienische Angriffe scheitern.

5. Juli: Zwischen Ulmer und Sonne wird weitergeämpft; englische Vorteile werden durch Gegenangriffe ausgeglichen. Die Orte Hem, Holst von den Franzosen genommen, am Tereck steht der Kampf. Im Frontabschnitt Barysch (nördlich des Dajeste) wird die Verteidigung etwas zurückgelegt.

6. Juli: Die Kämpfe an der Somme nehmen etwas für uns nicht unglücklichen Verlauf. Gegen die Front Hindenburg setzen die Russen ohne Erfolg ihre Unternehmungen fort. Der nach Scherzort vorwärtige Winkel wird wegen des überlegenen Druckes auf die Front zurückgenommen.

7. Juli: Wegen unserer Front werden nördlich und südlich der Somme gerichtete Angriffe der Franzosen von Hindenburg abgewehrt. Die Russen greifen die nördliche Front unserer Truppen unter ungeheuren Verlusten für den Feind.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Krnhold. - Für die Redaktion verantwortlich in Vertretung derselben. - Druck und Verlag des Auer Druck- u. Verlagsbetriebes m. b. G., Chemnitz in Aue im Erzgebirge.

**Amtl. Bekanntmachungen.**

Die Einricht der Mitteilungen des Grundbuchamts... Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts... Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts...

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts... Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts... Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts...

Wer ein der Verfertigung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung... Die Stadt Aue läßt Gänse kommen.

**Aue. Gänse bett.**  
Die Stadt Aue läßt Gänse kommen. Bestellungen hierauf werden in unserem Ernährungsamte... Aue, den 10. Juli 1916.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**  
Bahnhofstr. Nr. 5. Zweigstelle Aue. Fernsprecher 88.  
Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Justizministeriums ist bestimmt worden, daß Mündelgelder im Falle des § 1808 des B. G.-B. bei unserer Bank eingelegt werden können.  
In unserer **Stahlkammer** vermieten wir auch für kürzere Zeit unter eigenem Verschluss der Mieter stehende **Schrankfächer (Safes)** bei Berechnung mäßiger Mietpreise. Ebenso übernehmen wir Wertpapiere usw. zur Aufbewahrung als geschlossene Depots oder zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots und sind bezügliche Regulative an unserer Kasse erhältlich.

**Todesanzeige.**  
Allen lieben Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß gestern vormittag 10 1/2 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Blaufarbenarbeiter **Robert Julius Muth** nach kurzem Krankenlager im 72. Lebensjahr sanft und ruhig verschieden ist.  
Dies zeigen tiefbetrubt an **Christiane Muth** nebst allen Hinterbliebenen.  
Niederpfannenstiel, den 10. Juli 1916.  
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 12. Juli, nachmittag 2 Uhr.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Sonnabend mittag 1 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Emilie Anna Geißler** geb. Rentzsch im 69. Lebensjahre.  
Aue und Zwickau, den 10. Juli 1916.  
Der tieftrauernde Gatte **Robert Geißler** nebst Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 11. Juli, nachmittag 1 1/2 Uhr vom Trauerhause, Wasserstraße 7, aus statt.

**Kräuter-Käse**  
Kiste 48 Stück 8.90 frei geg. Vereinsd. Muster 36 Pfg. Isella Schmidt, Kolw., Planen i. V.  
Einen großen Posten **Erdbeeren**, der sich zur Marmelade eignet, Pfd. 35 Pfg., gibt ab, solange Vorrat reicht, **Max Müller, Aue.**

Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!  
Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß mein herzenguter, heißgeliebter, unvergesslicher Gatte, der liebevolle, treusorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, **der Handlungsgehilfe Johannes Gotthold Wenzel** Landsturmmann im Landwehr-Infanterie-Regiment 133/9 in einem schweren Gefecht am 22. Juni durch Brustschuß den Heldentod im Alter von 28 Jahren fand.  
AUE, den 10. Juli 1916. In ansagbarem Schmerz **Anna Wenzel geb. Baumann und Kinder Gotthold und Juse, Familie Theodor Wenzel, Minna verw. Baumann und Kinder.**  
Er ging von uns mit schwerem Herzen und hoffte auf ein Wiedersehen; doch allzudeo sind unsere Schmerzen, da dieses kann nicht mehr geschehen. Die Scheidestunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie. Fern ist Dein Grab, tief unser Schmerz, nun ruhe sanft, geliebtes treues Gatten- und Vaterherz, in fremder, kühler Erde!

**Zöpfe**  
empfehlen in großer Auswahl **Gustav Stern** Zöpfe u. Verleidenfabrik, Aue, Westringstraße 48 am Neustadtplatz. Ausgetümmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Großer Posten **Zwiebäcke** ist eingetroffen und wird ohne Brotmarken verkauft. **Max Müller, Aue.**

**Cafe Temper, Aue.**  
Morgen, Dienstag den 11. Juli **Militär-Konzert** der Kapelle des 2. Ersatz-Bataill. 133 Glauchau. Anfang Abend 8 Uhr 45 Min. Eintrittskarten-Vorverkauf: Cigarrengeschäfte Milster und Lorenz.

Eingrosser Posten **Obst u. Gemüse** ist wieder eingetroffen und steht zu billigsten Preisen zum Verkauf im **Hotel Eiche.**  
Zwickauer Mehl-Zentrale Zwickau, Römerstr. 15. Fernr. 853. Sonntags geschlossen.

**Säcke, Lumpen, Zinngeschirre.** Neusch, Neuwelt, Strumpfwolle, Knochen, sämtl. Metalle kauft nur zu allerhöchsten Preisen **G. Notenberg,** Niederschlemaerweg 8, Wehrstr. 3. Telefon 707. Händler erhält Vorzugspreise.

**Kragen-näherinnen** finden sofort Jahresstelle. Stehverpflichtung. **Gust. Meßger, Basel (Schweiz),** Wäsche- und Kragensabrik. **Witwe,** 62 Jahre alt, kinderlos, unabhängig, sucht **Wirtschaftlerin** mit etwas Vermögen. Niederplantz bei Zwickau, Zwickauer Straße 61.

**Eine schöne Halbetage** ruhige Lage, sofort oder später zu beziehen. Vermieter läßt vorrichten. Wo? ist in der Geschäftsstelle dieses Hattes angeschrieben. **Bäckerlehrling,** geschickt, welcher schon 1 1/2 Jahr gelernt hat, kräftige Figur, wünscht weitere Ausbildung. Angebote bitte zu richten an **D. G.hardt, Planen i. V., Antonstraße 58.**

**Ein tüchtiger Werkzeugschlosser** zum Reparieren der Schmitte wird bei hohem Lohn gesucht. **Bruno Anke, Oederan i. Sa.** **Tüchtige Blechschlosser und Klempner** auf Schwarzblech bei Fahrtvergütung in dauernde Stellung gesucht. Gute Wohnungsverhältnisse u. Kantinenbetätigung. **Deutsche Patent-Grüden-Fabrik,** Walter Riesel & Co. m. b. H., Liebertswitz-Teitzig.

Aufs einen Waggon **nur taubfreie kleine Kohlen.** Preisangebote unter N. 8126 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Geld** Darlehen erhalten recht schnell. Leute u. Firmen schnell und diskret. Anfragen unter D. G. 3810 an die Geschäftsstelle des Auer Tagebl.

Eine **Haarshilfsmittel**, hochglänzende, durch Wasser und Schnee ungeschädigte **Wachschicht** bildet sich auf dem Schutzheng bei Benützung von **Dr. Gontner's Gel. Wachs-Lederputz Nigrin** welche das Eindringen von Wasser verhindert, Wassercreme dagegen ist durch Wasser lösbar und färbt ab bei nasser Witterung. Sofortige Lieferung nach Dr. Gontner's Schuhfett **Canolin und Universal-Evan-Lederfett.** Herzhilfsmittel. **Fabrikant: Carl Gontner, chem. Fabrik, Gpyrlungen (Wärthg.)**

**2 zuverläss. Mitfahrer** für mein Fuhrwerk bei guter Bezahlung sofort gesucht. **Karl Gossweiler, Hütte Silberhofsung, Schwarzenberg.** Zu melden in meinem Hauptkontor gegenüber Hotel Sächsischer Hof, part.

**Tüchtiger Pappenmaschinenführer** welcher nachweislich mehrere Jahre als solcher gearbeitet hat und in der Lage ist, während des Krieges einen Posten als Nacharbeiter, später für Wechselrichter zu übernehmen, findet gut bezahlte Lebensstellung. Geeignete Bewerber (auch Kriegsinvaliden) wollen sich melden bei **Breißhan- u. Pappenfabrik Zwönitz Oskar Koch.**

**Kleiner mit Gut v. Pappstr.** bis Wodauer Gasse am Sonnabend nachm. verloren. Bitte abzugeben Pappstr. 16, part. I. **2 gut möbl. Zimmer** und Küchenmitbenützung möglichst Schneberger Straße sofort zu mieten gesucht. Gef. ausführl. Angebote unter A. 8127 an d. Geschäft. d. Bl.



Die Deut...  
Sonnabend...  
Die Beerdigung...  
Ein deuts...  
dones W...  
feebont...  
more a...  
das Unt...  
gern ver...  
gäert w...  
Eaft zu...  
ben derung...  
Tagerrat...  
Welt zu ben...  
Ehaft über...  
der englisch...  
Zelle der...  
Gestern ton...